Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 50

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fich um fo schwieriger gestalten, als, wie berichtet ! wirb, ber bort anwesenbe Schieberichter sich von ber unwiderstehlichen Angriffsbewegung ber Divifionskavallerie selber habe mit fortreißen laffen.

Das Infanterieregiment 23 fampfte tapfer um bas ihm anvertraute Marthalen, allein ber gegnerifche Andrang murbe immer ftarter und als bann noch die leichten Batterien den Fleudenbühl geräumt hatten und lettere Stellung mit größter Raschheit von der Artiflerie des Nordforps befett murbe, mußte auch ba ber Rudgug angetreten werben, von welchem sich begreifen lagt, bag er nach bem zähen und wohl etwas zu lange hinausgezogenen Widerstande nicht fehr geordnet fein konnte, zudem war das Bataillon 68 bermaßen von ben anderen getrennt, bag man es als abgeschnitten betrachten mußte. Der Anordnung in ben heutigen allge= meinen Dispositionen, daß abgedrangte Truppen= theile über Alten und die bortige Bontonbrucke zurudgeben follten, murbe hierfeits teine Folge ge= geben.

Das in Refervestellung befindliche Regiment 24 mar, jur Dedung bes Rudzuges im Bentrum, nach Derlingen befohlen worben; es erforderte bas eine ziemlich starke und birette Klankenbewegung. Derlei Aufgaben gehören nicht zu den erbauliche= ren auf dem Gefechtsfelde und guter Rath mag ba wahrlich manchmal theuer genug fein; indeffen tattisch etwas richtiger hatte es sich hier boch ausführen laffen, als in einem Flankenmariche von brei Bataillonen hinter einander in doppelter Rottenfolonne, beschoffen von gegnerischen Batterien und zum Theil noch bas Feuer ber eigenen Artillerie hindernb. Doch es ertonte bas Signal "Metraite" nun auch hier herüber und veranlagte allgemeines Ginftellen ber Gefechtsthätigkeit.

Die ber Division für ben heutigen Tag ertheil= ten Anfangs-Dispositionen ließen von vorneherein ein zu startes Auseinanbergeben befürchten; bie taktische Trennung ber beiben Brigaden murbe eine pollständige und zum Theil gefährliche, als bas fcmere Artillerieregiment fo fruhe feine erfte Stellung raumte; ber erzentrische Rudzug bes einen Regimentes ber XI. Brigade gab dem Ganzen eine Frontausdehnung von nahezu 4000 Meter, und namentlich in ben letten Gefechtsmomenten mar es nicht mehr eine einheitlich arbeitenbe Divifion, fonbern ein Fechten von Detachementen ohne ben er= forberlichen taktischen Zusammenhang; beshalb benn auch bas ichließliche Aufhören ohne ein eigentliches Ende.

Die Gefahr ber weiten Front und ber Lucken zwischen ben einzelnen Korps hatte fich mesentlich reduziren laffen durch ba und bort hineingeschobene starke Gesechtspatrouillen aus Kavallerie. Das was man westlich von Marthalen an gegenseitigen Reiter. angriffen gefehen, mar gewiß gang icon und lobens: werth, aber eine Berwendung der Kavallerie in oben angebeutetem Sinne hatte ber heutigen Befechtsführung im Allgemeinen weit mehr Ruten gebracht. Wenn bas Nordforps eine schneibig und unternehmend geführte Reiterpatrouille auf ber bung übernommen hat, alle Anerkennung.

Strafe Benten = Derlingen vorgesenbet und auf biesem Wege Runde erhalten hatte von ber zwischen den beiden feindlichen Brigaden vorhandenen ftarken Lucke, so wurde das mohl ein mehr konzentrirtes und unzweifelhaft von rafchem Erfolge begleitetes Bor= geben in jener Richtung veranlaßt haben.

Wollte man, ber Pontonbrude zu lieb, einen theilweisen Rudzug über Alten haben, so mußte zu dessen aufänglicher Deckung auch Artillerie, minbestens eine Batterie, bort hinüber abgegeben werben. Gin eigentliches rudgangiges lleberschreiten ber Thur scheint indessen nicht mehr im Blan ge= legen zu haben, auch wenn die Witterungsverhaltniffe beffer gewesen maren; es hatte somit eine weitere Besprechung berselben bier feinen Zwed.

Der Genuß seiner heutigen Offensive mar bem Nordforps, nachdem es mahrend zwei Tagen immer geschlagen worden, fehr wohl zu gonnen und man hatte ihm benselben auch belassen können bis vor Thorschluß. Dann aber ließ sich, ebenso gut wie man bruben eingetroffene Berftarkung supponirte, voraussetzen, es fei noch eine schweizerische Urmeebivifion im Nachrucken begriffen; und nun, gestütt auf die biesfalls eingetroffene Nachricht, ein icon burch die vorhergehenden Dispositionen möglich ge= machtes raiches Ronzentriren fammtlicher Krafte und Sulfsmittel ber VI. Divifion gur Leiftung bes äußersten Widerstandes, um ja nicht wieder hinter bie Thur zurudgeworfen zu werden; ben siegreich herandringenden Gegner in taktisch gerechtfertigter Weise zum Stehen bringen und bamit bann Schluß. Man follte es womöglich vermeiben, unfere Divifionsubungen mit einer verlorenen Schlacht gu be= endigen. In der Truppe selber kann man hören und vernehmen, daß es gar nicht gleichgültig ift, unter welchem Gindrucke nach fo viel vorangegange= ner Unftrengung und Leiftung die Leute ichließlich heimgeschickt werden.

Gines barf bei ber Beurtheilung bes heutigen Tages nicht außer Acht gelassen werden: die Un= gunft bes himmels. Recht von Bergen hatten wir ber VI. Division auch für ben Schluftag noch gutes Wetter gemunicht. Es murbe bas freilich am Gefechtsplane wenig ober nichts geandert haben, unzweifelhaft aber mare bann im Ginzelnen Man= des beffer zur Durchführung gekommen und hatte bie Divifionsubung im Gangen einen bem Borangehenden beffer entsprechenden Abichluß gefunden. (Schluß folgt.)

Die Refognoszirung in ber Gegend Shupfen-Buren:Biel am 24. und 25. September 1881. Allgemeiner und taktifcher Bericht. Mit fechs autographirten Stiggen. Bern, Rommissions verlag von Huber u. Comp. (H. Körber), 1882. gr. 8º. 138 G. Preis 3 fr.

Die vorliegende Schrift fett ber freiwilligen militärischen Thatigkeit ber Offiziere ber III. Division ein bleibendes ehrendes Denkmal; zu gleicher Zeit verdient die gediegene Arbeit des Offiziers, der die Bufammenftellung, die Erlanterungen und Begrunfurg mit bem Inhalt ber Schrift bekannt machen zu follen. Die Arbeit zerfällt in zwei Theile; ber erfte ift betitelt: Allgemeiner Theil; ber zweite: Taktischer Theil.

Der erfte Theil beginnt mit Darlegung ber Mittel zur Ausbilbung bes Truppenführers.

Der Berr Berichterstatter ift ber Unficht, im Friedensverhaltniß gebe es brei Mittel, die Offiziere höheren und nieberen Grades auszubilben, und mar:

- 1. Die praftischen Uebungen auf bem Ererzier= platz und im Terrain;
- 2. die Theorie, namentlich in Berbindung mit bem Studium der Kriegsgeschichte; und
- 3. ber theoretischepraktische Unichauungsunterricht im Terrain, welchen man gewöhnlich mit bem Mus: bruct "Refognoszirung" bezeichnet.

Das erfte biefer Mittel, fagt ber Berr Berfaffer, bietet uns ber Staat, bie Ermöglichung ber beiben andern muß zum Theil ber Initiative, ber Freis willigfeit und bem guten Willen Ginzelner wie ganger Bereinigungen überlaffen merben. "Je weniger ber Staat für bie Ausbilbung seiner Wehrpflichtigen zu thun im Stande ist, besto intensiver hat bie Selbsthülfe einzutreten."

Es wird bann weiter ausgeführt, bag es fich bei Rekognoszirungen um bloße Erwerbung von Terrainkenntniß handeln konne, eine andere Art ber Terrainrekognoszirung sei biejenige, wo gleichzeitig, gestützt auf eine angenommene Kriegslage, mit ber Würdigung bes Terrains die Lösung einer bestimms ten Aufgabe verbunden merde.

Bei bieser Gelegenheit spricht sich ber Herr Verfaffer wie folgt aus:

"Ginen nicht zu unterschätzenden Bortheil haben Rekognoszirungen ober Disponirubungen im Terrain felbst vor ben eigentlichen Truppenübungen, ben namlich, bag ber Subalterne auch Ginblid erhält in bas große Ganze ber Berhältnisse, in welchen er, allerbings nur supponirt, mitthatig aufzu= treten die Aufgabe hat. Bahrend bei Truppen= übungen, wie im Ernstkriege der Blick der subalter= nen Truppenführer felten weit über die Grengen ber taktischen Ginheit, welcher er angehört, hinausreicht, mird ihm bagegen beim Anblid eines großeren Terrainabschnittes und bei gleichzeitiger Unhörung der Dispositionen und Kritiken Sober= stehender nach und nach klar, auf welche Weise er zum Belingen bes Bangen beigutragen habe, und bie bin und mieder gehorte Unficht, als bedurfe es für bas Gelingen einer friegerischen Unternehmung nur tüchtiger höherer Truppenführer und Generalstabsoffiziere, mirb bei ihm feinen Boben mehr finden. Gleichzeitig lernt ein Jeber die Gigenthumlichkeiten und bie Art ber Bermendung ber anbern Waffen kennen, mas bei Uebungen kombinirter Truppenkörper nicht in höherem Mage ber Fall ist, weil Jeder bei der Waffe, der er angehört, in ber Regel mit sich selbst und mit seiner Aufgabe be-

Mis befte Empfehlung glauben mir ben Lefer | fcaftigt ift, und weil, wie fruber bemerkt, ber Blid des subalternen Truppenführers in der Regel burch die Verhaltnisse mehr ober weniger eingeengt sein

> Reine Waffe wird aber von folden Rekognos= zirungen mehr Rugen ziehen konnen als die Ra= vallerie. Auf bem richtigen taktischen Berftanbniffe, felbst für größere Berhaltniffe, ber Offiziere und Unteroffiziere biefer Waffe ruht nämlich, zum Theil meniaftens, bie Moglichkeit, richtig zu bisponiren. Diese Fahigkeit erwirbt man sich auf bem Wege bes Studiums und bes Nachbenkens bei Uebungen am konkreten Kall, wenn immer möglich im Terrain. Die Liebe für berartige Uebungen schließt die Pflege ber eblen Reitkunft natürlich nicht aus.

> "Gin Ruten berartiger Uebungen barf auch nicht unermahnt bleiben, obicon berfelbe nur indirett gur Bebung unferes Wehrmefens mitmirtt. Es betrifft bies bie Pflege militarischer Ramerab= schaftlichteit auch außer Dienst unter ben Un= gehörigen ber verschiedenen Truppengattungen. Diese Ramerabschaftlichkeit, insofern man fie nicht bei blogen Trinkgelagen sucht, sonbern ba pflegt, mo nach gethaner ernfter Arbeit man fich ber Be= felligkeit und Frohlichkeit hingibt, wirkt erfrifdenb auf bas Gemuth und bringt eine gemiffe Poefle in bas fonft jo ernfte Militarleben hinein. Aufgabe eines Jeben ift es bann aber, diese Ramerabichaft= lichkeit und dieses Gefühl ber Zusammengehörigkeit auch ba hinaus zu tragen, wo ber Ernst ber Lage bas Zusammenwirken und die gegenseitige Unterftugung aller Rrafte forbert.

> "Wenn daher in einer Armee aller Grund vorhanden ift, diese Rekognoszirungen, freiwillige ober obligatorifche, als vorzügliches Bilbungsmittel für Offiziere jeder Waffe und jeden Grabes in Ehren gu halten, fo ift es gerabe in ber ichweizerischen ber Fall, mo bie Belegenheit zur Ausbilbung im eigentlichen Dienste auf ein fast unmögliches Minimum beschränkt ift, und wo bas freiwillige Gelbftftubium burch Einflüsse aller Art aus bem Zivilleben so fehr auf Schwierigkeiten ftogt.

> "Es läßt sich hier die Frage aufwerfen, ob es nicht paffend mare, die in § 93 der Militar=Orga= nisation niedergelegte Vorschrift, wonach Truppen= offiziere bes Auszuges auch außerdienstlich mit ber Abfassung von Arbeiten beschäftigt werben konnen, befinitiv im Ginne ber Bornahme obligatorifcher Rekognoszirungsübungen zu interpretiren, wofür aber ber Bund natürlich mit einer billigen Roften= entschäbigung an die Theilnehmer aufkommen müßte. Im Berhaltniß jum Rugen maren bie baberigen bem Bunde zugemutheten Opfer immerhin klein."

> Schon in den Jahren 1869, 1871 und 1874 hatte Herr Oberstdivisionar Meyer Rekognoszirungen angeordnet und geleitet. Die Unno 1874 vorgenom. mene mar zubem eine obligatorische und murbe, wie vorhin andeutungsweise vorgeschlagen, von ber Militarbehörde bes Rantons Bern unterftust. Die im Jahre 1869 vorgenommene Rekognoszirung berührte einen Theil des bernischen Jura, schlug mehr in bas Bebiet militarifch-geographifder Stubien, trug

aber nicht wenig bei, biefen Theil unferer Beft- grenze kennen und militarisch murbigen zu lernen.

Es werben hierauf bie Grunde bargelegt, melche im Jahre 1881 ben Wunsch nahe legten, eine ahn= liche Uebung, boch in engern Rahmen und mehr taktischer Natur, vorzunehmen. Diese maren turg: Ein großer Theil ber Kabres ber III. Division hatte 1881 teinen Dienst zu bestehen; ber Berr Divifionar munichte bie Retognoszirungenbung an bie lettjahrigen Uebungen ber Division anzuknupfen. Rach ber Annahme für die Uebungen ber III. Division 1880 mar biese Division als in naher Berührung mit anbern Divisionen supponirt. mußte fur ben ftrebfamen Offizier von Intereffe fein, burch Borführung einer allerdings nur fup. ponirten Sandlung auf einem anderen Theile bes bamaligen Operationsgebietes weitere Aufklarungen über ben Zusammenhang ber Operationen zu er= halten.

Am 24. September, Morgens 81/2 Uhr, vereinigten sich auf ergangene Einladung bei ber Bahnstation Schüpfen 78 Offiziere und Unterossisiere. Waffenweise geordnet gehören diese an: 3 Offiziere dem Generalstab; 47 der Infanterie (und 4 Unterossiziere), 5 der Kavallerie, 11 der Artillerie (und 1 Unterossizier), 2 dem Genie, 1 der Sanität, 4 der Berwaltung.

Den folgenden Morgen um 9 Uhr schlossen sich biesem Detachement noch an: 9 Offiziere der Infanterie (und 9 Unteroffiziere), 1 der Kavallerie, 1 Unteroffizier der Artillerie, 1 Offizier der Berwaltung.

Die Rekognoszirung follte aus Grunben ber Sparsamkeit unberitten ftattfinben.

Allen für die Rekognoßzirung Angemelbeten wurde einige Zeit vor derselben nebst der Einsladung zum Rendezvouß am 24. bezw. 25. September die Generalidee und die Spezialidee, sowie das Arbeitsprogramm für die beiden Tage zugesandt. Nebstdem erhielt Jeder die betreffenden Karten des topographischen Atlas (Maßstab 1: 25,000).

Die Theilnehmer wurden nach der Ordre de Bataille der IV. Armeedivision, welche laut Supposition auf der Linie Bern-Büren-Biel zu operiren hatte, in Gruppen eingetheilt. Jeder Insanteriebrigade wurde ein Generalstabsofsizier zugestheilt. Der hochste im Grade hatte die Leitung der Gruppe und ihrer Arbeiten zu übernehmen.

Dieser Eintheilung folgte am ersten Tag bie Mittheilung des Divisionsbefehls für den Bormarschber IV. Division von Bern über Kirchlindach, Rapperswyl und Wengi nach Büren.

Die Chefs ber verschiedenen taktischen Unterabetheilungen (ber Avantgarde, ber beiden Kolonnen des Gros, der Artilleriedrigade u. s. w.) erhielten an beiden Tagen, jeweilen vor ihrem Weggang, in verschlossenen Kouverts schriftlich in Form einegegangener Meldung ober graphisch in Form einer Oleate mit eingezeichneter Aufstellung des Feindes, Kenntniß von der Nähe und Stärke desselben, soweit die Lösung der nächsten Aufgabe es ersorderte.

Der Bunkt auf bem Terrain, mo bas Rouvert

geöffnet werben burfte, war auf bemfelben vers zeichnet.

Der Punkt, bei welchem sich sammtliche Theilenehmer zur Unhörung der Disposition und Kritik bes Divisionars zu versammeln hatten, wurde tage lich bekannt gegeben.

Die Besprechungen fanden stets auf einem Punkt statt, wo man einen großen Theil des Terrains, auf welchem manövrirt wurde, übersehen konnte: sie umsakten die Dispositionen der Kommandanten der taktischen Unterabtheilungen und zwar in der Reihenfolge, wie diese zur Berwendung gekommen wären. Den Schluß der Besprechung bilbete eine Kritik des die Besprechung leitenden Divisions-Kommandanten.

Nach ben Direktiven wurde ein schriftlicher Bericht über die supponirte Handlung und die erslassen Dispositionen nicht verlangt. Doch waren die Generalstabsoffiziere beauftragt, über den Gang der Uebungen und die erlassenen Dispositionen Tagebuch zu führen.

Die einläßlichen Berichte nebst Zeichnungen von biesen und anderen Offizieren haben es ermöglicht, einen betaillirten Bericht über ben taktischen Theil ber Nekognoßzirung ben Theilnehmern in die Hand zu geben.

Nach stattgehabter Besprechung betrachtete man bie jeweilen behandelte Aufgabe als gelöst und schritt bann zur Lösung einer anbern.

Um ersten Tag murben behandelt:

- 1. Die Entwicklung ber Avantgarde und eines Theiles des Gros gegen eine feinbliche Stellung bei Frauchmyl-Nappersmyl.
- 2. Der Aufmarich ber Division bei Wengi. Schunenberg jum hinhaltenben Gesecht.
- 3. Der Angriff ber Division auf ben Schnotts wylmalb und auf bas Oberholz und bas Debouschiren berselben gegen Schnottmyl zwischen ber Strafe und ber Haufergruppe "Bogelmatt".

Um ersten Tag langte bas Rekognoszirungs= Detachement um 4 Uhr Nachmittags in Buren an. Mittagstisch 41/2 Uhr.

Das Berbot, mahrend ber Uebung Wirthschaften zu besuchen, wurde gewissenhaft beobachtet; aus biesem Grunde brachten alle Theilnehmer einen guten Appetit mit.

Der Rest bes Abends murde im Gasthof zum Baren in kamerabschaftlichem Kreise verbracht. Die Musik von Buren spielte. Der Bericht lobt die Gastfreundschaft der Bewohner von Buren.

Am 25. September wurde um 9 Uhr zur Arbeit angetreten. Eine langere Besprechung sand auf dem Sammelplat bei Meinisberg statt. Der Divisionar gab die Dispositionen für das weitere Borrücken gegen das Defile von Bözingen; in Folge bessen ging nach Ausgabe und Itineraire ein Theil des Rekognoszirungs=Detachements auf die Hohe des Büttenbergs vor, mahrend der andere Theil dem südlichen Fuße der Unhohe auf der Straße nach Mett folgte.

In Mett murben die Retognoszirenden burch die

Musik bes Bataillons Nr. 25 überrrafcht, welche | sie nach Biel begleitete. Mittagessen im Bielerhof.

Die Rekognoszirung war beibe Tage vom Wetter begunftigt.

Der taktische Theil beginnt mit einer militärischen Burbigung Berns und Umgebung; es wird babei auf den möglicher Weise eintretenden Fall, daß die schweizerische Armee hinter der Aare konzentrirt sei und dem durch den Jura in getrennten Kolonnen vorrückenden Gegner entgegengehe, hingewiesen und so der Gedanke, welcher der Uebung zu Grunde gelegt wurde, gerechtsertigt. Es wird dann ferner nicht nur Generalidee und Spezialidee nehst den Dispositionen gebracht, sondern es wird auch außsführlich dargelegt, welche Gründe dieselben veranslaßt haben.

Dem Bericht sind zum leichtern Verständniß sechs autographite Tafeln beigegeben, welche Terrainsabschnitte, die Truppenaufstellungen und Verschanzungen enthalten.

Es ist zu munschen, bag bie interessante Arbeit nicht nur von Seite ber Offiziere ber III. Division, sonbern auch von ben Kameraben ber anbern Theile ber Armee nach Berbienst beachtet werben moge.

Eidgenoffenschaft.

— (Entlassungen und Berfetjungen in die Landwehr.) Der Bundebrath hat am 17. November die nachstehenden Offiziere auf Ende bes laufenden Jahres theils aus ber Wehrpflicht entlassen, theils zur Landwehr versett.

Aus ber Wehrpsticht Entlassene: 1. Infanterie. Die herren Oberste Brigatiers Otto von Buren in Bern, Karl Steinhauslin in Bern, Abolf Saxer in Riederlenz, Emil Mofer in herzogenbuchsec; die herren Oberstl. Friedrich Marcuard in Bern, Ernst Francison in St. Immer, Gottlieb Ringler in Bern, Albert Morel in Corgemont, Wilhelm Schwarz in Lenzburg; herr hauptm. August Chesses in Montreur.

- 2. Kavallerie. herr Oberfil. Defar Bellweger in Frauenfelb; herr Major Stuard Rifold in Bern.
- 3. Artillerie. Die herren Oberfil. Ernft Brocher in Genf, Charles Garb in Genf; bie herren hauptl. Rifolas Bulliard in Ecuvillens, Georg Keller in Siblingen, Albert Ruffel in Stafa, Sotilieb Evelmann in Kappel, Gustav Muller in Eaur-Rives, Louis Cugnet in Lausanne; bie herren Lieut. heinrich Brupp pacher in herrliberg, Othmar Frey in Berneck, Friedrich Guggenbuhl in Burich.
- 4. Genie. Die herren Oberfil. Emil Imhof in Aarau, Joshann Surcher in Thun; die herren Majore Jules Falch in Genf, Wilhelm Jager in Chur, Friedrich v. Werdt in Toffen; die herren haupil. Karl v. Graffenried in Bern, Robert Moser in Burich, henrt Ladame in Neuenburg; die herren Oberl. Jules Farron in Tavannes, Ed. Gabuzzi in Mendrisso.
- 5. Santiatstruppen. a. Aerzte. herr Major Friedrich Billeter in Burich; die herren hauptl. Theodor Muller in Rreuzlingen, Eugen Suter in Bofingen, Louis Perrenoud in Chaur-de-Fonds, Franz Rach in Entlebuch, George Duplessis in Orbe, Alfred Burcher in Aarau, Georg Rellstab in Bern, Samuel Trollet in Rolle, Bilhelm Bretter in Andelsingen, Jakob Bertschi in Lenzburg, J. J. Ruedi in Chaur-de-Fonds, Alfred hubert in Sallavaur, Bittor Weber in Alveneu, Theodor Bridler in Altnau, Eduard hanhart in Steatborn, Gaspard Balley in Bourg-St. Pierre, Wilhelm Bernoulli in Basel.
- b. Pferdarzte, herr Major Konrab Frey in Winterthur, herr Saupim. Samuel Bauhofer in Narau.
- 6. Berwaltungetruppen. Die Gerren Oberfil. Iohann Maber in Bern, Johann Gamfer in Chur, Jafob Gloor in Schöftlanb,

Johann Schaufelberger in Goffau; bie herren Majore Emil Egli in Luzern, Jean Banotti in Intra, Beter Bauer in Chur; bie herren hauptl. Franz Bucher in Stans, Alfred Schoch in Burgborf, Emil Bufinger in Luzern, Rubolf hoffmann in Biel, Albert Schuster in St. Hallen, Alfred Curti in Luzern, Charles Bonnet in Auvernier, Johann heer in Glarus, Bapt. Antognini in Magatino, Eugène Piaget iu Genf, Albert Jäggi in Balsthal, George be Seigneur in Genf, Chriftian Riis in Bafel.

- 7. Militarjuftig. Die herren hauptl. Konrad Egloff in Frauenfelb, henrt Guifan in Laufanne.
- 8. Statefetretariat. herr Lubwig Imhoff in Bafel.
- In die Landwehr Berfeste: 1. Kavallerie. Die herren hauptl. G. Martignoni-Re in Bellingona, Frangols Cougnard in Genf, Karl Flubacher in Bubenborf, Jules Brun in Genf.
- 2. Artillerie. herr Major Louis Monnet in Montreur; bie herren hauptl. Christian Cotting in Freiburg, Alfred Bronner in Biel; die herren Oberl. Arolphe Jaquier in Bivis, Albert hochstraßer in Langenthal, Jakob Moch in Erfigen; herr Lieut. Moriz Egimann in Thun.
- 3. Gente. Gerr haupim. Arnold Meley in Bern, herr Obert. Ernft Saufeimann von Thun, herr Lieut. Gottfried Steffan in Babeneweil.
- 4. Canitatetruppen. Mergte: Die Berren Sauptl, Friebrich Mauchle in Nieber-Uhmpl, Ch.: M. be Berra in St. Maurice, Marc Dufour in Laufanne, Benri Girard in Benf, Theodor Auchlin in Dberftraß, Friedrich Elmiger in Reiben, Raimund Saufer in Rafele, Albert Golbichmit in Fehraltorf, Couard Kries in Galisau, Anton Cherle in Ginfiebeln, Balther Rrebs in Bergogenbuchfee, Albert Sugelehofer in Bafel, Theophil Stuber in Bern, Rarl Attenhofer in Burgach, Friedrich Ronrad in Bern, Gotth. Rippmann in Binningen, Theodor Boliger in Arleeheim, Sans v. Buf in Burich, Wilheim v. Muralt in Burich, Biftor Buß in Benten, Moriz Bagner in Baben, Defar Rapin in Laufanne, Robert Unten in Bern, Alfred Renmond in Bivis, Jafob Chriftinger in Diegenhofen, Alois Broger in Appengell, Abolf Riebt in Brieg, Alfred Convert in Boudry, Leopold 3m. felb in Sarnen, Biulio Benbrall in Bonbo, Bermann Fol in Chougny; Die Berren Dberl. Bilbelm Marti in Langenthal, hermann Buppinger in Gigg.
- 5. Berwaltungetruppen. Herr hauptm. Karl Offenhäuser in Bofingen; bie herren Oberl. Oito Flury in Solothurn, Alois Marti in Solothurn, Philipp Arlen in St. Gallen, Johann Riggenbach in Bafel, Johann Stabelmann in Remanshorn, August Morbasint in Locarno.
- 6. Stabsfekretariat. Berr Albert Frymann in Enge bei
- (Aenderungen im Rommando) haben vier flattgefunden, nämlich :

Bett Oberft Bietro Mola in Colbrerio (Teffin), bieber Rommanbant ber 16. Infanteriebrigabe, wurde gur Disposition gefiellt;

g herr Oberfilientenant Charles Savary in Faoug (Waabt), bisher Kommanbant bes 3. Infanterieregiments, ist zum Kommanbanten bes 1. Landwehr-Infanterieregiments ernannt worben;

bem herrn Oberstilleutenant Eugene Muret in Morges (Baabt), bisher Kommanbant bes 1. Landwehr-Infanterieregiments, ward bas Rommanbo bes 3. Infanterieregiments übertragen;

herr Oberfilleutenant Arnold Somit in Marau, bisher Roms manbant bes 7. Dragonerregiments wurde gur Disposition gestellt.

— (Rudberufung bes Generals von Röber.) Am 23. November hat herr General von Röber, seit 1867 außerorbentslicher Gesanbter und bevollmächtigter Minister bes Deutschen Reiches bei ber schweiz. Eitzenossenschaft, seine Refreditive bem herrn Bundesprastenten überreicht, welcher bem Scheibenben bas tiesempfundene Betauern über sein Weggeben aussprach, und unter Anderm sagte: "Sie haben in hohem Maße bazu beigetragen, die freundschaftlichen vortrefslichen Beziehungen ber beiben Staaten zu pflegen und zu fördern und baburch ben beibseitigen Lanbesinteressen sich nuglich zu erweisen. Während ber langen Beitdauer, in welcher wir bas Glud hatten, Sie unter uns